



09.01.2009 – PM 01/2009

Konjunktur

IG BAU: Der Bau kann kurzfristige Konjunktur-Lokomotive sein

Frankfurt am Main – In der Diskussion um ein zweites Konjunkturpaket, das am kommenden Montag beschlossen werden soll, fordert die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) einen Umfang von rund 60 Milliarden Euro verteilt auf 2009 und 2010. „Wir brauchen ein großes Konjunkturpaket, das kurzfristig die Wirtschaft stimuliert. Der Bau kann hier Lokomotive sein“, sagt IG BAU-Vorsitzender Klaus WieseHügel. „Die Sanierung von Schulen und Kindergärten ist bildungspolitisch sinnvoll und kann innerhalb der nächsten Monate wirken. Dasselbe gilt für marode Abwässerkanäle und Straßen mit Schlaglöchern, kurzum den gesamten Investitionsstau.

Im Rahmen des „Investitionspakts zur energetischen Sanierung der sozialen Infrastruktur in den Kommunen“ stellen Bund und Länder bereits Mittel für die Sanierung der Infrastruktur in Millionenhöhe zur Verfügung. Nach dem Konzept der IG BAU sollen Bund und Länder für die Sanierung der öffentlichen Infrastruktur zusätzlich jährlich 20 Milliarden Euro bereitstellen, das entspricht 250 Euro pro Einwohner durchschnittlich im Jahr. Rund 400 000 Arbeitsplätze würden so gesichert. Darüber hinaus enthält das Konzept weitere die Binnenkonjunktur stimulierende Maßnahmen von rund 10 Milliarden Euro jährlich.

Finanziert werden sollen die Maßnahmen kurzfristig über eine zusätzliche Staatsverschuldung. Zur Refinanzierung mittelfristig schlägt die IG BAU einen Infrastrukturfonds vor, der über eine Zukunftsanleihe bei Spitzenverdienern gespeist wird.

„Ein solches Paket hilft dem ganzen Land. Deshalb tut die Bundesregierung gut daran, richtig Geld in die Hand zu nehmen. Steuersenkungen sind dagegen kontraproduktiv“, sagt Klaus WieseHügel. Sie würden die hohen Einkommen entlasten, die die höchste Sparquote haben und damit die



Nachfrage weniger ankurbeln. Zusätzlich würde der Staatshaushalt langfristig geschwächt.

(1837 Zeichen)